

Der Künstler Franz Wassermann verwendet für seine Aktionen authentische Gegenstände, die er aus seinem Umfeld aufnimmt, durch einen Eingriff verändert und dann wieder in den Gesellschaftskörper implantiert. Seine Arbeiten zwingen das System und den Einzelnen zur Berührung mit ihren Tabus. Intensive Reaktionen werden ausgelöst und offenbaren die Verbindungen zwischen Macht, Gewalt und Gesetzen. „Ich bin ein Virus, der in den Körper eindringt. Ich infiziere und der Körper reagiert.“

## „IKONEN“

Kunstprojekt von Franz Wassermann ©1998

Für diese Kunstaktion kaufe ich Kunstwerke und versenke sie in mit Wasser gefüllten Plexiglasbehältern. Die produzierten und gehandelten Alltagsgegenstände des Kunstbetriebes werden einem bewußten Prozeß der Auflösung ausgesetzt. Mit diesem Eingriff hinterfrage ich den Rahmen, in dem der Kunstbetrieb Kunst produziert und vermarktet. Das System ist gezwungen darauf zu reagieren und zeigt dabei die Mechanismen, Gesetze und Kreisläufe in Wirtschaft, Macht und Kunst.

## EINLADUNG ZUM DISKURS

Wir Künstler produzieren Kunstgegenstände im Kapitalmarkt und artikulieren zugleich: „Kunst ist frei.“ Das Kapital bestimmt: „Kunst ist, was gekauft wird.“ Und über den beiden Aussagen steht die „ewige“ Frage: „Was ist Kunst?“ Der Gesellschaftskörper weist uns Künstlern und unseren Produkten klar definierte Funktionen zu. Als Erfüllungshelfen, das heißt Opfer und Täter, spielen wir mit und spekulieren. Haben unsere Strategien Erfolg, so wandeln sich unsere Alltagsgegenstände – durch die Entscheidung des Marktes – zu Ikonen. Wir markieren sie mit unserer Signatur, die auch ihren Wert fixiert. Die Qualität der Arbeit ist somit der „Trademark“ des Urhebers gleichgesetzt und umgibt uns – wie unsere Produkte – mit der Aura des Mythos. Ist somit eine Ikone erschaffen, wird diese folglich vom Kollektiv heilig gesprochen und konserviert. Sie wird Sinnbild für den Wunsch des Menschen nach Unsterblichkeit und Machtsymbol des Kapitals. Ihre Erhabenheit und Kostbarkeit dient den Strategien des Marktes zur Steuerung des Konsums und als Insignie der Macht. Mein Projekt „IKONEN“ holt das Kunstwerk aus dem Kontext, der es bisher als ein solches definiert hat. Ich zwingen das Kunstwerk aus seiner Gattung.

## „ICH BEGRABE IKONEN.“

**Franz Wassermann 12. 01. 1998:** „*Franz Wassermann: 'FischSchablone', 1990*“

**Franz Wassermann 17. 02. 1998:** „*Arnulf Rainer: 'Totenmaske Christoph Martin Wieland', 1978*“

**Franz Wassermann 05. 03. 1998:** „*Joseph Beuys: 'Pass für Eintritt in die Zukunft', 1974*“

**Franz Wassermann 28. 03. 1998:** „*Angelica Kauffmann Umkreis: '2 Frauen mit Kind in einer Parklandschaft', 19Jh.*“

**Franz Wassermann 11. 04. 1998:** „*Tom Wesselmann: 'shiny nude' 1975*“

**Franz Wassermann 14. 04. 1998:** „*Ottmar Hörl: 'Unschuld', 1998*“

**Franz Wassermann ...**

For his performances, the artist Franz Wassermann uses authentic objects which he removes from their context, changes, and reimplants into the social body. His works force the system and the individual to get in touch with their taboos. Intense reactions are released, revealing the connections between power, violence, and the law. "I am a virus that enters the body. I infect and the body reacts."

## “ICONS”

An Art Project by Franz Wassermann © 1998

For this performance I buy works of art and sink them into acrylic glass containers filled with water. The objects that are produced and exchanged in the art business are exposed to a conscious process of dissolution. By this operation I call into question the context in which the art world produces and markets art. The system is forced to react and thus show the mechanisms, laws, and circular patterns evident in economy, power, and art.

## INVITATION TO DISCOURSE

We artists produce works of art in the capitalistic market and assert: "Art is free." Capital determines: "Art is what is bought." In both statements lingers the "eternal" question: "What is art?" The social body assigns clearly defined functions to us artists and our products. As accomplices, i.e., as victims and perpetrators, we take part in the game and speculate. If our strategies are successful, our everyday objects, via the market's decision, turn into icons. We mark them with our signature, which determines the objects' value. The work's quality is thus equivalent to a trademark and envelops us, like our products, with the aura of myth. Once an icon is thus created, it becomes canonized and preserved by the collective. It becomes a symbol for the human desire for immortality and the power of capital. Its superiority and preciousness serve, as insignia of power, the market's strategies to control consumption. My project "ICONS" takes the work of art from the context which has hitherto defined it as such. I force the work of art out of its genre.

## “I BURY ICONS.”



Franz Wassermann

Contact me: Franz Wassermann, Peter-Mayr-Str. 8, A-6020 Innsbruck, Fax 00 43/512/58 06 03  
E-Mail: Franz.Wassermann@uibk.ac.at Internet: <http://www.thing.at/ikonen>